

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

nur für kurze Zeit Halt machend, wenn der Arabatschi, der Kutscher, das entzweigerissene Geschirr mit Bindfaden oder eine durchgerostete Wagenfeder mit Knüppel und Bindfaden zu flicken hatte. So verfähret er mit Geschirr und Wagen wahrscheinlich schon seit zehn Jahren, und wenn Allah ihm Gnade gibt, wird er dasselbe Geschirr und denselben Wagen noch weitere zehn Jahre oder noch mehr lustig weiter flicken, bis Freund Hein ihm Peitsche und Bindfaden aus der Hand nimmt. Aber sein Sohn wird dann — inschallah — das alte Gerümpel übernehmen und als braver Kutscher mit Peitsche und Bindfaden fachmännisch weiter hantieren... War unser Wagenlenker mit seiner Arbeit fertig, dann sprang er mit erkünstelter Eilfertigkeit auf das Sitzbrett und trieb die Pferde mit gellendem Pfeifen, Schnalzen und Schreien wieder an.

Mit einer Karawane von dreißig Tragtieren naheten wir uns nach mehrtägiger Reise der persischen Grenze bei Khanikin. Eben hatten wir noch den stramm salutierenden arabischen Soldaten auf der türkischen Grenzfestung zugewinkt, als sich schon zwei persische Zivilreiter, die schwachend jenseits der Grenze auf einem kleinen Hügel gesessen hatten, unserer Karawane anschlossen, nicht ohne uns vorher ihren geschmeidig-weltmännischen Salaam geboten zu haben.

Zwei Länder schieden sich hier. Nicht nur durch den die Grenze anzeigenden Turm — nein, auch zwei grundverschiedene Rassen hüben und drüben.